

# ***Welpenmappe***



## **Wichtige Infos rund um unseren Welpen:**

**Alltag, Erziehung, Übungshinweise,  
Gesundheit, Bewegung & Ernährung**

*copyright by Judith Borck  
Hundeschule Bremen – Training für Mensch und Tier  
Ottersbergerstr. 29, 28237 Bremen  
Tel.: 0176 21950182  
Email: [office@judith-borck.de](mailto:office@judith-borck.de)  
[www.tier-im-training.de](http://www.tier-im-training.de)*

# Welpenskript

## **Einen Erziehungsauftrag wahrnehmen**

Als frischgebackener Hundehalter kommen wir um eins nicht umhin: Wir müssen unserem Vierbeiner die Welt erklären, in der er mit dem Einzug in unser Heim zurecht kommen muss.

Dies heißt, dass wir uns vor allem darüber klar sein müssen, dass wir ab sofort einen Erziehungsauftrag übernommen haben.

Erziehung findet allerdings nicht allein in der Hundeschule statt, sondern zum größten Teil im gemeinsamen Alltag und Zusammenleben mit dem Hund. Erziehung bedeutet in diesem Zusammenhang nicht, dass unsere Hunde ein schönes Sitz oder Platz zeigen können (auch wenn dies in manchen Situationen sicherlich vorteilhaft sein kann):

Erzogen zu sein heißt an erster Stelle, sich in einen sozialen Rahmen und eine Gesellschaft einfügen zu können, sich an Regeln zu halten und die eigenen Interessen nicht permanent in den Vordergrund zu stellen.

Dies ist Aufgabe des Menschen, seinem Hund zu vermitteln: Wir sind die Lehrer unseres Hundes. Ein Hund kann also nur das richtig lernen, was wir ihn nicht falsch lehren.

Unsere Hunde lernen von uns ganz viel, was überhaupt nichts mit Sitz, Platz, Fuß, Pfötchen geben oder Rolle machen zu tun hat. Sie lernen viel wichtigere Dinge für ihr Leben:

### **Hunde lernen, uns und unser Handeln zu beobachten, zu hinterfragen und zu werten**

- sie lernen, wer in der Familie am „meisten“ zu sagen hat, wer konsequent ist und selbstverständlich auch, wer es nicht ist
- sie lernen, ob wir sofort aufspringen, um ihnen ihre Wünsche nach Streicheleinheiten, einem Spiel oder einem extra Leckerchen zu erfüllen
- sie lernen, ob der Mensch der Mittelpunkt ihres Universums ist, aber auch, ob der Mittelpunkt unseres Universums der Hund ist
- sie lernen, ob man uns im Spiel grob anrumpeln darf oder nicht
- sie lernen, ob wir uns erschrecken, wenn sie uns das erste Mal wegen eines Knochens anknurren und sie lernen selbstverständlich, ob wir es

- uns gefallen lassen, wenn sie dies tun
- sie lernen, ob wir verschämt wegschauen, wenn sie auf der Straße einen Radfahrer oder Jogger bellend verfolgen oder ob wir ihnen dazu ein Verbot aussprechen. Letzteres ist im Erziehungssinne unzweifelhaft sinnvoller als aus falscher Scham lieber gar nicht zu handeln: Unser Hund lernt sonst, dass es für uns offensichtlich in Ordnung ist, wenn er sich so verhält!

Unsere Hunde haben bis zur Trennung von ihrer Mutter und den Geschwistern im Alter von acht bis zehn Wochen schon ein gerütteltes Maß an Erziehung durch diese erfahren. Insbesondere, dass man viele Dinge eben nicht darf. Und es Konsequenzen hat, wenn man sich über Verbote und Grenzen anderer hinwegsetzt.

Auf dieser Basis sollte der Mensch aufbauen:

Denn wie sich unser Hund weiter entwickelt, haben wir Hundehalter zum größten Teil selbst in der Hand. Die Hundemutter hat bis dahin schon einmal ihr bestes gegeben.

## **Vom Welpen zum entspannten Alltagsbegleiter**

Wenn wir uns einen gelassenen Hund wünschen, der uns später im Alltag entspannt begleiten kann, müssen wir ihm ganz schön viel beibringen. Denn nur wenn wir ihm beibringen, was wir uns unter einem angenehmen Begleiter vorstellen, kann er dies auch werden.

### **Ein gut erzogener Hund kann sehr viel:**

- er kann völlig entspannt ein paar Stunden allein Zuhause bleiben
- er kann gelassen unsere Besucher empfangen, ohne sie umzurennen und überschwänglich anzuspringen oder im ungünstigen Fall sogar anzuknurren
- er kann ordentlich an lockerer Leine laufen, ohne uns zu ziehen
- er kann draußen an anderen Hunden vorbeigehen, ohne sich aufzuregen
- er springt keine Passanten, Radfahrer, Jogger oder Kinder an
- er frisst draußen keinen Unrat
- er kommt auf Zuruf auch bei den größten Verlockungen unverzüglich zu uns zurück
- er hat gelernt, sich mit Artgenossen sozialadäquat zu verhalten und sich nicht unangemessen aggressiv zu verhalten
- er kann ruhig warten (z.B. im Cafe, in der Straßenbahn, im Auto oder einfach nur, wenn wir stehenbleiben, um uns länger zu unterhalten)

- er lässt sich ohne Gegenwehr anfassen und fixieren (z.B. zur Fellpflege, beim Tierarzt oder weil er von uns Augentropfen bekommen muss)
- er jagt keine Katzen, Kinder Kaninchen, Rehe, Jogger, Radfahrer oder Autos

Es ist also eine ganze Menge, was unser Hund von uns gelernt haben muss, damit er all dies später überhaupt leisten kann.

Und genau diese Dinge müssen von Welpenbeinen an von uns mit ihm auch konsequent geübt werden:

*Denn die Basis für den Erziehungsstand unseres erwachsenen Hundes legen wir Menschen in den ersten 12 Lebensmonaten unseres Vierbeiners.*

Alles, was wir hinauszögern, wird nach dem ersten Lebensjahr sehr viel mühseliger und in der Regel deutlich unzuverlässiger sein als das, was wir vorher schon an Erziehungsarbeit geleistet haben.

Um unseren Welpen zu einem gelassenen Alltagsbegleiter zu erziehen, müssen wir unsere Ziele also klar vor Augen haben und uns außerdem bewusst darüber sein, wie wir diese hundegerecht erreichen. Ebenso müssen wir lernen zu erkennen, welche Stolpersteine wir unseren Hunden dabei oft selbst in den Weg legen.

Häufig genug hindern wir unsere Vierbeiner nämlich mit unserem eher widersprüchlichen Verhalten daran, das zu tun, was wir eigentlich möchten:

### **Ein alltägliches Beispiel:**

Mein Hund soll generell nicht am Tisch betteln.

Manchmal fällt aber trotzdem etwas für ihn ab:

→ ich lehre ihn damit, besonders ausdauernd am Tisch herumzulungern

Will ich das nicht:

→ lernt schon mein Welpen, dass er bei den Essenszeiten der Menschen grundsätzlich auf seinen Platz gehen muss

## Wünsche in die Tat umsetzen

Wenn wir darüber nachdenken, was unser Vierbeiner also alles lernen soll, damit wir später ein entspanntes Alltagsleben miteinander haben, sind wir als Hundehalter von Anfang an als Erziehungsbeauftragte ziemlich gefragt:

Unsere jungen Hunde müssen lernen, sich anzupassen, sich einzufügen, die eigenen überschwänglichen, spontanen und gelegentlich der Situation nicht entsprechenden „unpassenden“ Bedürfnisse auch einmal hinten anzustellen. In der Fachsprache nennt man dies übrigens das „Erlernen von Impulskontrolle und Frustrationstoleranz“.

Impulskontrolle und Frustrationstoleranz sind Fähigkeiten, die im übrigen nicht nur Hundewelpen erlernen müssen, sondern ebenso unsere Spezies, die Menschenkinder!

*Denn nur wer über Impulskontrolle und Frustrationstoleranz verfügt, kann sich im weiteren sozial angemessen auseinandersetzen, allgemeine Spielregeln im Umgang miteinander akzeptieren und dadurch Beziehungsfähigkeit entwickeln.*

*Wer aber von der Sandkiste an anderen ständig vor Wut und ungestraft die Schaufel auf den Kopf hauen darf, nur weil er nicht sofort das schönste Sandförmchen bekommt, wird sicherlich eins nicht: Jemand, mit dem man gerne seine Zeit verbringen möchte...*

### **Dies bedeutet für uns Welpenbesitzer konkret:**

- *Das Erlernen von Impulskontrolle und Frustrationstoleranz hat nichts (!) mit „Unterdrückung“ des Tieres von Seiten des Hundehalters zu tun.*
- *Wir vermitteln unserem Welpen stattdessen ganz wichtige soziale Fertigkeiten für sein späteres Leben.*
- *Wir sind uns bewusst, dass unser wichtigstes Erziehungsziel für unseren Welpen seine verantwortungsvolle Eingliederung in Familie und Gesellschaft ist (denn dafür sind allein wir Menschen verantwortlich: Unser Welpen kann die Regeln nicht kennen, wenn sie ihm niemand erklärt!).*
- *Die Eingliederung meines Welpen in gesellschaftliche Kontexte schließt selbstverständlich **NICHT** aus, dass mein Welpen mit mir Spaß & Spiel*

*erleben soll und muss!*

*Spiel und Spaß sind ebenso wichtig für eine gelungene Bindung & Beziehung: Wichtig ist, ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Bespaßung und Erziehung zu finden!*

Wie wir diese wichtige Basis zu einem erfolgreichen Miteinander schon mit unseren Welpen aufbauen und auf welche alltäglichen „Fallen“ wir achten sollten, erklären wir euch nun in einer kleinen Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Von **A** wie Alleine-Bleiben bis **Z** wie Zuhören-Lernen unter Ablenkung.

*- Diese Leseprobe endet hier. Das vollständige Skript ist Bestandteil unseres [Welpenkurses](#) und in der Teilnahmegebühr inkludiert -*